

He ... und die Zeitung von heute? [...]

Autor(en): **Crivelli, Adriano**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Silvan Wegmann

Chemielaborant wird man, Financier ist man

Erwin A. Sautter

Verkamte Finanzgurus und Schiedsrichter sind wir alle. Zum Chemielaboranten braucht es mehr: Eine Lehre an der ETH Zürich zum Beispiel, dem «viele Weiterbildungsmöglichkeiten offen stehen», wie es in der Berufs- und Tätigkeitsbeschreibung des eidgenössischen Ausbildners für den zukünftigen Chemielaboranten heisst, der eine dreijährige Lehre zu absolvieren hat, ehe er in den Besitz des Eidgenössischen Fähigkeitsausweises kommt. Zu den Berufsanforderungen gehören neben Eigenschaften wie Teamgeist und Lernfreudigkeit auch «abstraktes Denk- und Vorstellungsvermögen».

Die letztere Begabung scheint bei Herrn Dieter Behring, nebst der «Fähigkeit, sich mündlich und schrift-

lich klar auszudrücken» wie dies für diesen Berufszweig gefordert wird, besonders ausgeprägt gewesen zu sein.

Der Weg vom Chemielaboranten Behring zum «Basler Financier» (NZZ vom 30./31. Oktober) oder «Finanzguru» und «Basler Geldmanager» (Tages-Anzeiger vom 20. Oktober 2004) muss alle Handwerker, die ohne Mittel- und Hochschulbildung nach Höherem und auch nach ein wenig Reichtum streben, von allfälligen Zweifeln befreit haben, sich in der Finanzwelt, mit etwas abstraktem Denk- und Vorstellungsvermögen, das schon vom Lehrling in gewerblichen Berufen verlangt wird, zu etablieren. Dass gescheiterte Vorbilder vom Range eines Bernard Cornfeld und dessen Ziehsohn Werner K. Rey den Neubanker Behring von dessen Glauben ans System B nicht abweichen liessen, um einen

Fischzug nach altem Muster mit vielleicht etwas engeren Maschen zu versuchen, erstaunt weit weniger, als die gelungene Überhöhung geldgieriger Bürger, stimmfahiger Erwachsener, vorzüglich männlichen Geschlechts, von einigen Ausnahmen mit Parlaments- und Verwaltungsratsverfahren abgesehen. Die Vergesslichkeit der Geizhalse ist die Chance der Finanzgurus, ihre Irrtümer in bestimmten Zeitabständen zu verbreiten. Dies auch zum Wohl der Nation, wenn die Steuerbehörden genarrte Anleger noch zusätzlich zum Geldverlust zur Kasse bitten. Herr Behring als Wohlthäter der gebutelten Bundeskasse, dank abstraktem Denk- und Vorstellungsvermögen eines einzigen Chemielaboranten, Öder: die Lehre von den Stoffen und ihren Verbindungen (Chemie) ein Irrlicht im Finanzschlingel?



Alois Papenberger



Adriano Ghislini

Das Trio infernale

Nik Minder

Kennen Sie das Trio infernale? Die dominanten Exponenten der Classe collatérale? Nein! Weder Zirkus-Clowns noch Hip-Hop-Artisten und auch keine religiöse Fundi-Sekte. Schon eher vollsaher operierende Einpauker-Poeten. Ein querköpfiges Rauborsten-Trio der No-Integration-Class und Political-Correctness-Ignoranten. Volksverdrossen agierende und revolutive Polit-Missionare.

Noch nie gehört? Seltsam. Zum besseren Verständnis nachfolgend ein paar analytische Charakterangaben. Gemeinsam ist allen dasselbe zu beglückende Agitationsfeld. Ihre fulminant-spritzigen Auftritte lassen immer wieder aufhorchen bezüglich Botschaft und Lautstärke. Ideologisch balancieren sie

intellektueller Provenienz immer wieder erstaunt bis ungläubig zur Kenntnis genommen.

Der andere, Dr. phil. I. Frontkampf-Demokrat und Muslim-Indimus, ein durch und durch farbiger Geselle (nur kein Rot, behüte, höchstens Rostrot), bekämpft mit gliedernder Rhetorik und schweizerzeitlichem Demokratieverständnis die feindlichen exterritorialen Einmischungsversuche. Er ist Experte im Analysieren von unwiderlegbaren Statistiken betreffend Eingeborener und ausserhalb Geborener, und als Prophet im Hinblick auf das Jahr 2050 ist er befähigt zu weissagen, dass sich die Ethnien dereinst drastisch zu Gunsten der von draussen Eingewanderten verschieben werden. Gegenteiligen Ansichten anders Haarfarbiger folgt nicht selten ein flaachländisches Donnerwetter.

Der Dritte im Bund, Auns-Cäsarist und EU-Fusstreter, ultimativer Verfechter einer Barrieren- und Stachelndraht-Mentalität zwecks Sicherung von alpenländischem National-Brauchtum, ist überzeugt, dass auch das Wetter in unserem Land entsozialisiert und asylsuchende Tiefs wie Vivian, Jeanne usw. abgewehrt werden könnten, wenn nur die Grenzen endlich dicht gemacht würden. (Dagegen hat aber bereits der einzig unfehlbare Wetter-Bacheli Thomas Frosch vehement sein Veto deponiert und sich jegliche Einmischung in sein 69,69%-Trefferquoten-garantiertes Meteo-auf-lem-Dach-Refugium versagt.) Der sympathisch bis gereizt wirkende Ausgrenz-Hardliner – wie auch die beiden vorweg beschriebenen Scharf- und Vertigmacher-Protagonisten (SVP) – will auch partout nichts wissen von Fairness und Seriosität, weil diese Eigenschaften den unwiderruflichen Breakdown des Trio infernale bedeuten würden.

Immerhin, das gnörigelige Trio aus dem schlierigen Fehrenland samt nachplapperndem bortoluzzisch-maurerisch-brunnerischem Anhang sorgt wenigstens für geistig anregende Rambazzamba-Konfusionen in Hülle und Fülle.

Der Dritte im Bund, Auns-Cäsarist und EU-Fusstreter, ultimativer Verfechter einer Barrieren- und Stachelndraht-Mentalität zwecks Sicherung von alpenländischem National-Brauchtum, ist überzeugt, dass auch das Wetter in unserem Land entsozialisiert und asylsuchende Tiefs wie Vivian, Jeanne usw. abgewehrt werden könnten, wenn nur die Grenzen endlich dicht gemacht würden. (Dagegen hat aber bereits der einzig unfehlbare Wetter-Bacheli Thomas Frosch vehement sein Veto deponiert und sich jegliche Einmischung in sein 69,69%-Trefferquoten-garantiertes Meteo-auf-lem-Dach-Refugium versagt.) Der sympathisch bis gereizt wirkende Ausgrenz-Hardliner – wie auch die beiden vorweg beschriebenen Scharf- und Vertigmacher-Protagonisten (SVP) – will auch partout nichts wissen von Fairness und Seriosität, weil diese Eigenschaften den unwiderruflichen Breakdown des Trio infernale bedeuten würden.

Immerhin, das gnörigelige Trio aus dem schlierigen Fehrenland samt nachplapperndem bortoluzzisch-maurerisch-brunnerischem Anhang sorgt wenigstens für geistig anregende Rambazzamba-Konfusionen in Hülle und Fülle.